

Anzeige: Pauken war gestern: Anatomie zum Sattlernen!

Der Prometheus LernAtlas Anatomie mit Probekapiteln

[Mehr Info - klick hier!](#)

Die Onlinezeitung von MEDI-LEARN
Medi-Zeitung

(in Kooperation mit dem [Springer Verlag](#) und der [Deutschen Ärzte-Versicherung](#))

Die Gesundheit überwiegt alle äußeren Güter so sehr, dass wahrscheinlich
 ein gesunder Bettler glücklicher ist als ein kranker König.
 (unbekannt)

Editorial

Hallo,
 kennt Ihr das Taranaki Base Hospital? Bislang vielleicht nicht,
 aber nach Leonie Frankes Erlebnisbericht über ihre
 Famulatur in Neuseeland dürfte sich dies schnell ändern.
 Und gleich noch einen Auslandsbericht liefert Magdalena
 Hagn, die über den dfa in Catalonia auf Sizilien famulierte.



Von kontroversen Diskussionen mit Fachleuten aus dem Gesundheitswesen berichten Maik
 Wilk und Christian Brenk, beide Mitglieder der AG Gesundheitsreform der Fachtagung
 Medizin. Und was Spiegeleier und Tschechen miteinander zu tun haben, nun: Wir wissen es
 nicht - bis auf die Tatsache, dass beide heute im Witz der Woche eine Rolle spielen.

Die Aufmachung der Kapitel ist erstklassig. Dies ist ein Fazit der Buchrezension zum
 Basiswissen Biochemie, die Ihr ebenso in der heutigen Ausgabe findet wie Linktipps zu den
 Themen Histologie, Neurophysio und einer Seychellen-Famulatur. Auch einen Klick wert: die
 aktuellen Forendiskussionen um die schwersten Fächer der Vorklinik und der
 Einkommensvergleich unter Ärzten. Und eine interessante Meldung am Schluss:
 Deutschland könnte ein Mangel an Chirurgen bevorstehen!

Bis zur nächsten Ausgabe,
 Jens, Lilian und Christian
 Redaktion Medi-Learn.net

P.S.: Eine bunte Palette an Weihnachtscartoons bei Rippenspreizer
[zur Weihnachtsgalerie - klick hier](#)

P.P.S: Die neue StudMed mit vielen News rund ums Studium wartet auf Euch
[zum aktuellen Heft - klick hier](#)

Inhalt (jetzt auch anklickbar)

1. [Up-to-date: Vorklinik-Hammer und Einkommensvergleich](#)
2. [Famulatur im Kiwi-Land von Leonie Franke](#)
3. [Zukunft des Gesundheitswesens in Deutschland: Medizinstudierende diskutieren mit Fachleuten](#)
4. [Lachen ist gesund - Witz der Woche: Tschechen und Spiegeleier](#)
5. [dfa-Famulaturbericht Italien](#)
6. [Gestöbert im Archiv der Onlinezeitung: 'Geburtshilfe in Litauen' von Hardy Koch](#)
7. [Zwischen den Zeilen: Basiswissen Biochemie mit Pathobiochemie](#)
8. [Geschickt geklickt: 5 Linktipps](#)
9. [Deutschland steht Chirurgenmangel bevor](#)

10. Impressum, Abofunktion, Mitarbeit



Die Onlinezeitung gibt es nun auch als Druckversion im PDF Format. Zum Öffnen der Datei benötigt ihr die kostenlose Software Acrobat Reader.



Für den Fall, dass die Onlinezeitung in eurer Email nicht richtig angezeigt wird, findet ihr noch einmal komplett Online unter

<http://www.medi-learn.de/seiten/onlinezeitung/1/250/index.shtml>

- Werbung -

**MEDI-LEARN Repetitorien
Kompaktkurs zum Physikum Frühjahr 2005**

- 4-wöchige Schulung: Ideal für alle, die ihrer **Prüfungsvorbereitung unter fachkundiger Anleitung** den letzten Schliff geben möchten.
- Die Kompaktkurse wenden sich an Interessenten, die ihre Schwächen in einzelnen Fachgebieten der **punkteträchtigen Hauptfächer** (Anatomie, Biochemie, Physiologie & Med. Psychologie/ Soziologie) sehen.
- Durch die zeitn1 T Platzietrkugn der (seam,)JTJ0 -1.1627 TD0.0083 Tc-0.0054 Tw[et)57(mestet)57(r

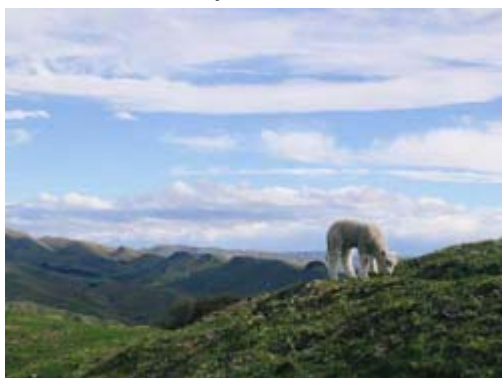
Famulatur im Kiwi-Land: Taranaki Base Hospital



Küste von New Plymouth



Mount Taranaki



Natur pur soweit das Auge reicht



Die Ostküste von Neuseeland

Nach einer Bergtour im Schnee ein Spaziergang am Strand – Freizeit

New Plymouth ist eine kleine Stadt an der Westküste der Nordinsel mit nur 64 000 Einwohnern. Das wohl eindrucksvollste Wahrzeichen ist der Mount Taranaki, ein 2518 m hoher, aktiver Vulkan in der Mitte der Region. Er lädt im Sommer zu Wanderungen bis hoch zum Krater, im Winter zu mehrtägigen Bergtouren und zum Skifahren ein. In unseren fünf Wochen in New Plymouth war er häufig in den Wolken versteckt und ließ sich leider nur selten sehen. Die Einheimischen haben ein Sprichwort: „Wenn der Berg nicht zu sehen ist, regnet es, wenn er zu sehen ist, wird es regnen.“ Aber auch ein Spaziergang am Strand oder entlang der vielen ausgewiesenen „Walkways“ war eine schöne Abwechslung nach dem Klinikalltag. Am Wochenende machten wir Touren ins Landesinnere und an die Ostküste. Oft bekamen wir dafür auch mal einen Tag länger frei. In Neuseeland eignet sich zum Herumreisen besonders ein Auto, da man so viel von der schönen und abwechslungsreichen Landschaft zu sehen bekommt. Das Taranaki Base Hospital stellt für seine Mitarbeiter Mietautos sehr günstig zur Verfügung. Wir haben die Ausflüge selten geplant, sondern sind einfach los gefahren. Man kann überall in Backpack-Hotels übernachten und findet sich dank der Hilfsbereitschaft der Neuseeländer schnell zurecht.

Am anderen Ende der Welt zu Hause – Fazit

Neuseeland ist ein wunderschönes Land. Ich habe mich sofort sehr wohl gefühlt – dank der freundlichen und netten Art, auf die man überall trifft. Die Erfahrungen im Krankenhaus haben meine Erwartungen mehr als erfüllt. Alle waren sehr hilfsbereit und immer bemüht, mir alles zu erklären. Ich habe viel gelernt. Mit dem Englisch ging es von Anfang an gut, sodass ich auch viel mit den Patienten kommunizieren konnte. Mit einem werdenden Elternpaar habe ich eine ganze Nacht im Kreissaal verbracht. Ich habe sie nach der Geburt noch oft besucht und von ihnen als Dank ein neuseeländisches Armband bekommen. Auch jetzt besteht noch Kontakt zu ihnen und ich bekomme ab und zu Post aus Neuseeland, was mich sehr freut. Mein Freund war in der Chirurgie und hat ähnliche Erfahrungen gemacht. Von seinem Chef wurden wir sogar einmal zum Essen eingeladen und haben einen sehr netten Abend mit ihm verbracht.

Gewöhnungsbedürftig fand ich die Ruhe, mit der die Ärzte an ihre Arbeit gegangen sind. Alles wurde mit viel Zeit und nie ohne einen Tee oder Kaffee im Anschluss erledigt. Am Anfang war ich schnell ungeduldig, wenn es nicht so zügig ging, wie ich es erwartete. Langfristig gesehen fand ich diese Arbeitsweise allerdings viel netter und vor allem kommunikativer, im Verhältnis zu den Patienten und unter den Angestellten.

Wichtige Adressen:

Kontakt: Leonie.franke@gmx.de

Krankenhaus:

Taranaki Base Hospital
David Street
Private Bag 2016
New Plymouth 4620 - New Zealand

Kontakt für Bewerbung:

Susan Bowes (Susan.bowes@tdhb.org.nz)

Links:

<http://www.everybody.co.nz/hospitals> (Liste Krankenhäuser)
<http://www.nzembassy.com> (neuseeländische Botschaft Berlin)
<http://www.neuseeland.de> (gute Tipps für die Reise)

Werbung:

Die Deutsche Ärzte-Versicherung bietet im [Sponsored Room](#) bei Medi-Learn.net einen kostenlosen [Länderinformationsservice](#) an. Ihr könnt dort Material zur Vorbereitung Eures Auslandsaufenthaltes **kostenlos per Post** anfordern; u.a. ist dort auch **Neuseeland** (passend zum Bericht) enthalten [[zum Länderinfo-Service](#)].

Autor(in): Leonie Franke (Leonie.Franke@gmx.de)

Links zum Artikel:

- [Liste der Krankenhäuser](#)
- [Botschaft Neuseeland](#)
- [Reisetipps](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

- Werbung -

Mit dem Feineis immer im Bilde
Ein Muss für alle Medizin- und Zahnmedizinstudenten



Dieses Taschenbuch setzt Standards:

- Alle international gültigen anatomischen Begriffe werden in Wort und in **mehr als 800 anatomischen Zeichnungen** erklärt.
- Die klare Hierarchisierung der Begriffe ermöglicht Ihnen eine **schnelle Orientierung innerhalb der Anatomie**.
- Durch Kombination aus englischem und lateinischem Sachverzeichnis ist der Feineis **ideal für Übersetzungen und Auslandsaufenthalte**.

Ideal zur Vorbereitung auf Testat und Prüfung!

[\[mehr Info und Probeseiten - klick hier!\]](#)

3. Medizinstudierende diskutieren mit Fachleuten

- [zurück zum Inhalt](#) -

Im Rahmen eines Workshop-Wochenendes der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) hat die Arbeitsgruppe Gesundheitsreform Anfang Dezember in Ulm eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft des Gesundheitswesens in Deutschland“ veranstaltet.



Medizinstudierende diskutieren mit Fachleuten über die Zukunft des Gesundheitswesens in Deutschland

von Maike Wilk und Christian Brenk (AG Gesundheitsreform der Fachtagung Medizin)



Teilnehmer waren die Geschäftsführerin der AOK Bezirksdirektion Ost-Württemberg, Sabine Schwenk, die Präsidentin der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Ulrike Wahl, Dr. Thomas Ruprecht vom Verband demokratischer Ärzte und Ärztinnen und der kaufmännische Direktor des Uniklinikums Ulm, Albert Schira.

Moderiert wurde die Veranstaltung von den Medizinstudierenden Christian Brenk und Maike Wilk von der AG Gesundheitsreform. In dem mit über 80 Besuchern voll besetzten Hörsaal entwickelte sich eine lebhafte und zum Teil kontroverse Diskussion um die Kernthemen Finanzierung des Gesundheitssystems, Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit und Attraktivität des Arztberufes in Zukunft. Einig waren sich die Podiumsgäste bei der Einschätzung, nur ein Kompromiss zwischen der von der Regierung favorisierten Bürgerversicherung und dem Unionsmodell der Kopfpauschale bzw. Bürgerprämie sei angesichts der politischen Situation in Deutschland realisierbar.

Bei der Frage, ob weiterhin eine Rundumversorgung oder vielmehr die Beschränkung auf die Sicherstellung einer Basisversorgung realistisch sei, wollten alle Diskussionsteilnehmer an der Zielvorstellung des für jedermann offenen Zugangs zu medizinisch notwendigen Leistungen festhalten. Die Probleme bei der Finanzierung des Gesundheitssystems seien nicht, wie schon zu lange versucht, über eine Kürzung oder Deckelung der Ausgaben zu lösen, sondern nur über die Erschließung weiterer Einnahmen.

Kritische Fragen aus dem Publikum zeugten vom Problembewusstsein und dem großen Interesse der Anwesenden an der Zukunft des Systems, in dem sie nach Abschluss ihres Studiums arbeiten werden.



Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist der Zusammenschluss der Fachtagung Medizin e.V. und des Deutschen Famulantenaustauschs e.V. Fünf Mal jährlich finden bundesweite Treffen statt, die dem Erfahrungs- und Gedankenaustausch und der gemeinsamen Organisation von Projekten dienen. Die Arbeitsgruppen befassen sich z.B. mit Medizinischer Ausbildung, Auslandsfamulaturen, Flüchtlingen und Frieden, Sexuaufklärung, Palliativmedizin und der Gesundheitsreform.

Im Laufe des Wochenendes in Ulm wurden 26 Workshops zu den unterschiedlichsten Themen angeboten, unter anderem Projektplanung, Redeleitung, Evaluation und Qualitätssicherung, Menschenrechte, Konfliktlösung. Außerdem wurden Projekte bestehender Arbeitsgruppen weiterentwickelt, wie zum Beispiel „Mit Sicherheit verliebt“ (HIV/AIDS-Aufklärung in Schulen) und „AG Palliativmedizin“ (Projekt zur Etablierung von Palliativmedizin in den Curricula). Angereist waren über 150

Medizinstudierende aus ganz Deutschland sowie einige internationale Gäste aus Dänemark, Litauen und der Slowakei.

[zur Homepage Fachtagung Medizin e.V. (FTM) - klick hier]
[zur Homepage Deutscher Famulantenaustausch (dfa) - klick hier]
[zur Homepage GeMSA - klick hier]

Autor(in): Maike Wilk/Christian Brenk (AG Gesundheitsreform der Fachtagung Medizin)
 (christian.brenk@gmx.de)

Links zum Artikel:

- [Fachtagung Medizin e. V.](#)
- [Deutscher Famulantenaustausch](#)
- [GeMSA](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

- Werbung -

Pin ups für Mediziner - fächerübergreifend! Posterreihe Durchblick

Schon wieder so'n Thema, das einfach nicht ins Hirn will? Dann probieren Sie's doch mal mit den neuen **Lernpostern!**

Die **packen trockene Inhalte in tolles Design** und machen sich gut in Küche, Klo und über der Couch.

Das **Lernen geschieht dann fast von selbst**, ganz nach dem Motto "1000mal berührt" - irgendwann kapiert"...

Alle Poster farbig im DIN A1-Format zu je 4,95 Euro - fragen Sie Ihren Buchhändler!



Die Poster gibt's zu den folgenden Themen:

- Bakterien
- Blutgerinnung
- Blutzellen
- Citratzyklus
- Endokrinologie
- Wichtige Formeln
- Kohlenhydrat-SW
- Kindesentwicklung
- Laborwerte
- Vitamine



[Mehr Infos - klick hier]

4. Lachen ist gesund - Witz der Woche

- [zurück zum Inhalt](#) -

Kommt ein Tscheche zum Augenarzt. Dieser hält ihm eine Buchstabentafel vor, auf der die Buchstaben C Z W X N Q Y S T A C Z stehen. Er fragt ihn: "Können Sie das lesen ?" "Lesen?" ruft der Tscheche erstaunt aus, "Ich kenne den Kerl!"

"Sie haben eine sehr seltene, sehr ansteckende Krankheit. Wir müssen Sie auf die Isolierstation verlegen. Dort



bekommen Sie nur Kartoffelpuffer und Spiegeleier zu essen."
"Wie? Und davon werde ich dann wieder gesund?" "Nein,
aber das ist das einzige, was sich unter der Tür
durchschieben lässt."

Autor(in): Redaktion Medi-Learn.net (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- [Medi-Lachparade in den Foren](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -

Junge Ärzte sind gefragt!



Hartmannbund
Verband der Ärzte Deutschlands

Hartmannbund startet bundesweite Umfrage zur Arbeitssituation in den Kliniken und zur Weiterbildung

Mit den bundesweit anonym erhobenen Daten kann der mit stichhaltigen Argumenten unterfütterte Druck auf die Politik erhöht werden.

Machen Sie an der bundesweiten Befragung mit und schildern Sie uns Ihre Arbeitsbedingungen im Krankenhaus.

[[zum Fragebogen- klick hier!](#)]

5. dfa-Famulaturbericht Italien

- [zurück zum Inhalt](#) -

Ich hatte bereits ein Jahr in Rom Medizin studiert und wollte im Sommer des gleichen Jahres eine Famulatur anhängen, um meine erworbenen Kenntnisse im medizinischen und sprachlichen Bereich zu erweitern. Ich habe mich für Sizilien entschieden, da ich nach Rom noch einen anderen Teil Italiens besser kennenlernen wollte. Auf den Rat einiger sizilianischer Freunde hin bewarb ich mich in Catania.



Famulaturbericht Italien: S. Luigi / Università di Catania

von Magdalena Hagn (LMU München)

Motivation

Catania leert sich im August nicht so stark wie die vielen anderen italienischen Großstädte, aus denen die Einheimischen vor der Hitze ans Meer fliehen. Da Catania direkt am Meer liegt und dieses von der Stadt leicht und schnell, sogar zu Fuß, erreichbar ist (was in Palermo nicht so ist), bleiben viele Catanesen don6(und)aniau0.0025 Tct-aichen B(nd)aniaFTD0.Tm5 Ttc0.0018 Tw[(von

durchaus bereit, mich in den sizilianischen Sommer zu stürzen. Natürlich habe ich mir viele Gedanken gemacht und mich in langen Gesprächen mit meinen sizilianischen Freunden informiert.

Da ich auch schon vor 4 Jahren mal Urlaub auf Sizilien gemacht hatte, war meiner Meinung nach keine weitere Vorbereitung notwendig.

Fachliche Eindrücke

Meine Enttäuschung war aufgrund meiner (zu?) hohen Erwartungen ziemlich groß. Wir, eine Gruppe von 40 Famulanten, wurden erst nach ca. 1 Woche den Stationen zugeteilt, was den meisten anderen nichts ausgemacht hat, da draußen Temperaturen von etwa 40 Grad herrschten und alle lieber ans Meer wollten. Mein Bericht oder meine Sichtweise ist sicher nicht repräsentativ für die Gruppe, aber gerade das hat mich in den 4 Wochen einige Nerven und mindestens 3 Monate meines Lebens gekostet... Doch zurück zum Krankenhaus: Ich wollte gerne in die Chirurgie, die dann aber leider nach 3 Tagen wegen Sommerpause geschlossen wurden. Somit hatte ich eigentlich keine Aufgabe mehr. Den meisten anderen ging es genauso und weil keiner unsere Anwesenheit kontrollierte, ist der größte Teil der Famulanten dem Krankenhaus nach wenigen Tagen fern geblieben. Ich habe durch Zufall den Chefarzt der Kardiologie kennengelernt, meine guten Italienischkenntnisse waren mir hier hilfreich, der mich dann auf seiner Station „aufgenommen“ hat. Leider war auch dort nicht viel zu tun, manchmal kam gar kein Patient und ich musste feststellen, dass besagter Chefarzt wohl auch andere Dinge mit mir im Kopf hatte, als mir nur die Kardiologie näher zu bringen. Ich habe ein paar Anamnesen und EKGs gemacht und bei Herzechos zugesehen. Sonst haben wir Kaffee getrunken und gequatscht. Die 3 Tage in der Chirurgie habe ich im OP habe verbracht und bei einer Thyroidektomie und 2 Bauch-Ops zugesehen. An Haken halten, nähen oder andere Sachen war nicht zu denken. In der letzten Woche sollte ich wieder in die Chirurgie gehen. Als ich aber beim dritten Anlauf wieder mit den Worten „Schätzchen, leg´ Dich ans Meer“ weg geschickt wurden, habe ich erstens die Lust verloren und zweitens einen Tobsuchtsanfall unterdrücken müssen, da ich KEINE, ÜBERHAUPT KEINE Lust mehr hatte, mich ans Meer zu legen. So bin ich die letzten Tage wieder zurück in die Kardiologie mit gewohntem Standardprogramm.

Sprachprobleme

Da ich in einem Jahr an der Uni gut italienisch gelernt habe, hatte ich keine Sprachprobleme. In der Gruppe herrschten diese eher – zu meiner großen Überraschung waren wir nur drei, die tatsächlich italienisch konnten. Meine Verwirrung war sehr groß, da ich oft dolmetschen musste, auch im Krankenhaus, wodurch alles komplizierter und in die Länge gezogen wurde. Meiner Meinung nach geht es ohne italienisch in Italien nicht, da kein Italiener wirklich Englisch spricht, auch im Krankenhaus nicht.

Beziehung zu den Gastgebern/Bevölkerung

Grundsätzlich muss ich sagen, dass die Sizilianer sehr gastfreundlich sind, sich rührend um uns gekümmert haben und ich viele neue Freundschaften während meiner Zeit dort knüpfen konnte, die auch heute noch bestehen. Allerdings war es von manchmal zu gut gemeint und durch das Motto „Entweder alle oder keiner“ kann bei 40 Leuten das Leben schwer werden. Es wurde gewartet, gewartet, diskutiert und gewartet...

Wie gesagt, ich hatte schon einige sizilianische Freunde und wollte diese auch besuchen, was dazu führte, dass einer der „Organisatoren“ beleidigt war, da ich an den angebotenen Ausflügen nicht teilnehmen wollte. Dies hat mich aber nicht dazu verleitet trotzdem mitzufahren: Erstens kannte ich große Teile Siziliens schon und zweitens wollte ich mein knappes Budget nicht auf diese Ausflüge verwenden. Eines Abends, als ich müde war und vom „Abendprogramm“ eher nach Hause gehen wollte, wurde mir gesagt, dass ich, wenn ich jetzt gehen würde, nicht denken solle, dass ich noch einmal mitkommen dürfe. Diese Person war zwar mit ihrer Meinung relativ alleine und von den anderen Ausländern oder Italienern wäre ich natürlich wegen solcher Gründe nie „ausgeschlossen“ worden. Ich hatte es aber ein wenig schwerer in den darauffolgenden Wochen, weil es für mich dann keine „Gefallen oder Extrawürstchen“ mehr gab. Das alles hat bei mir einen schlechten Nachgeschmack hinterlassen. Mit der Gruppe bin ich insgesamt auch nicht so gut zurecht gekommen, da wahnsinnig viel Alkohol getrunken wurde, schon nachmittags Wodka und andere harte Sachen, Wein oder Bier wurde fast nicht angerührt.

Medizinische Ausbildung im Land

Durch mein einjähriges Studium an der Sapienza in Rom habe ich die medizinische Ausbildung selbst miterlebt (miterleben müssen?). Gerade an der Sapienza, welche die drittgrößte Uni der Welt ist, herrscht Chaos pur und keiner kennt sich aus. In anderen Städten, an anderen Unis kann das natürlich anders sein, aber das Studium ist überall gleich

aufgebaut und sehr theoretisch. Zwar sind alle Prüfungen mündlich, was meiner Meinung nach sinnvoll ist, jedoch kann der Student so lange die Note verweigern und die Prüfung wiederholen, bis er die ihm gerecht erscheinende Punktzahl erhält. Ich habe fast niemanden kennengelernt, der eine Note weniger als 28 (max. 30) akzeptiert hätte. Das verzögert das Studium und erschwert meiner Meinung nach hinterher die Auswahl, da ja alle im Prinzip gleich gut sind. Es wird viel auswendig gelernt, die Lehre ist schlecht und der Student ist mehr oder weniger auf sich alleine gestellt und von Beziehungen, sog. „raccomandazioni“, abhängig. Wer diese nicht hat, hat es richtig schwer. So sehr ich Italien liebe, studieren möchte ich dort nicht mehr.

Kultur

Was die Kultur angeht – sie war es natürlich, die mich nach Italien gezogen. In Italien lebt es sich anders, das Essen ist wirklich besser, der Kaffee sowieso und das Wetter unschlagbar. Catania selbst hat leider kulturell wenig zu bieten, gerade im August, nur ein paar Konzerte und sonst nichts. Darüber war ich sehr enttäuscht und würde das nächste Mal trotz der Ratschläge meiner Freunde Palermo wählen.

Der italienische Mann ist eh ein Thema für sich, aber der sizilianische übertrifft alles. Den leidenschaftlichen Liebhaber sollte man lieber gleich vergessen – auch Italiener sind nur Männer. Der Italiener redet gerne, der Sizilianer noch mehr. Haltet Euch an die Frauen, die sind zwar schwierig, aber wenn man sie mal überzeugt hat, dann können sie wirklich super Freundinnen sein.

Unterkunft

Wir waren alle zusammen in einem ehemaligen „Hotel Costa“ untergebracht, das heute ein Studentenwohnheim ist. Meist in Doppelzimmern, nur selten gab es Einzelzimmer. Es war sehr einfach, teilweise laut Aussage anderer sehr „runtergekommen“, aber mir persönlich hat es nicht besonders viel ausgemacht. Ein Leben lang möchte ich dort nicht wohnen, aber für den einen Monat war es. Außerdem lag es sehr zentral, in die Stadt konnte man in einer halben Stunde zu Fuß gehen, die Metro hatten wir vor der Tür und auch ca. 4 Busse, die uns überall hingebraht haben. Zum Krankenhaus konnte ich jeden Tag zu Fuß gehen, da es in der Nähe war (S.Luigi).

Kosten

Die Unterkunft und das Essen waren frei. Wir konnten von Montag bis Sonntag Mittag in der Mensa essen, jeweils mittags und abends, um das Frühstück kümmerten wir uns selbst. Dieses war allerdings in der Bar im Studentenheim sehr billig zu bekommen (Cappuccino und Hörnchen 1 Euro 20). Auch sonst sind die Lebenshaltungskosten auf Sizilien relativ niedrig, man kann mit sehr wenig auskommen. Die organisierten Ausflüge haben mal mehr mal weniger gekostet, je nachdem wohin, zwischen 5 bis 40 Euro.

Fazit

Sizilien ist sehr schön und hat viel zu bieten, Einwohner wie Natur, aber ich würde das nächste Mal Palermo wählen und wenn ich medizinisch etwas lernen wollte, dann gar nicht mehr (zumindest nicht im August) nach Italien gehen. Erst recht nicht, wenn man nicht die Sprache spricht. Ich habe viel über mich gelernt - mit meiner „Langeweile“ umzugehen, da Catania für meine Interessen kaum was zu bieten hat: Ich liege nicht gerne am Strand, und habe so erfahren wie es ist, wenn man wirklich nichts zu tun hat.

Ich bereue diese Famulatur aber dennoch nicht, irgendwie hat doch alles im Leben einen Sinn.

Diesen Bericht präsentieren wir Euch im Rahmen der Artikelserie "Famulaturen rund um den Globus" in Kooperation mit dem dfa (Deutscher Famulantenaustausch).

Auf den Webseiten des dfa findet Ihr nicht nur diesen und weitere Erfahrungsberichte, sondern auch vielfältige Hilfen bei der Vorbereitung eines Auslandsaufenthaltes.

[zur Webseite des dfa
\(Deutscher Famulantenaustausch\)
hier klicken](#)

Autor(in): Magdalena Hagn ([E-Mail der Redaktion bekannt \(redaktion@medi-learn.net\)](mailto:redaktion@medi-learn.net))

Links zum Artikel:

- [Deutscher Famulantenaustausch \(dfa\)](#)

Diskussionen im Internet:

- Foren zum Medizinstudium



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -



Auslandsfamulatur

Auf den richtigen Weg kommt es an!

Und den gibt es preiswert, unbürokratisch und online unter

http://www.aerzteversicherung.de/html/65aktion/65_2antrag.htm

Des weiteren gibt es im Sponsored Room bei Medi-Learn den kostenlosen
Länderinformationsservice der Deutschen Ärzte-Versicherung.

[\[zum Sponsored Room\]](#)

6. Gestöbert

- [zurück zum Inhalt](#) -

Seit mehr als 2 Jahren wird die Onlinezeitung an eine wachsende Zahl von Abonnenten verschickt, die über diese lange Zeit auch viele interessante Artikel beigesteuert haben. Wir haben uns in das Archiv begeben und stellen Euch in der neuen Rubrik 'Gestöbert' pro Woche jeweils einen interessanten Artikel vor. Diese Woche: 'Geburtshilfe in Litauen' von Hardy Koch



- ['Geburtshilfe in Litauen' von Hardy Koch](#)

[\[zu den Medi-Foren\]](#)

Autor(in): Redaktion Medi-Learn.net (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- [Das Archiv der Onlinezeitung](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



7. Zwischen den Zeilen "Basiswissen Biochemie mit Pathobiochemie"

- [zurück zum Inhalt](#) -

Titel: Basiswissen Biochemie mit Pathobiochemie
Autor(en): Prof. Dr. Georg Löffler
Verlag: Springer
ISBN: 3-540-44368-1
Preis: 26,95 Euro



Die Biochemie ist eines der schwierigsten Fächer - wenn nicht das schwierigste Fach- der Vorklinik. Der für viele Studenten häufig belastende Stoff wird leider meist unanschaulich und

Augenheilkunde oder auch Anästhesie Zulauf.

Der Rückgang an Fachärzten der Chirurgie lässt sich international beobachten. In Deutschland tritt diese Entwicklung jedoch verstärkt auf. Seit 1991 ist der Anteil junger Ärzte hier um 40 Prozent gesunken. Aufgrund der aktuellen Altersstruktur gehen zurzeit viele Chirurgen in den Ruhestand. Neben dem hohen Verwaltungsaufwand gilt speziell für die Chirurgie: lange Ausbildungszeiten, sinkende Vergütung und eine hohe Zahl an nicht ausgleichenden Überstunden. Außerdem gilt die Chirurgie als traditionelle Männerdomäne. Der steigende Anteil an Medizinstudentinnen spielt deshalb ebenfalls eine Rolle: Meiden die Absolventinnen das Fach weiterhin, hat die Chirurgie zukünftig noch weniger Zulauf.

Lösungsansätze sieht die DGCH unter anderem in alternativen Arbeitszeitmodellen. Jedem im Krankenhaus tätigen Arzt sei klar, dass er länger arbeiten muss als 38,5 Stunden, um den oft schwerkranken Patienten eine gute Behandlung zukommen zu lassen. Doch "zusätzliche Arbeitszeit wird zurzeit nicht bezahlt und sogar kriminalisiert", kritisiert Professor Rothmund. Krankenhausverwaltungen würden den Ärzten mitunter vorwerfen, dass sie illegal und ohne Versicherungsschutz arbeiten. Zudem müssten Ärzte von arztfremden Aufgaben wie etwa Verschlüsseln und Abrechnen entlastet werden. Ein weiteres Anliegen der DGCH ist es außerdem, dass Fach für Frauen attraktiver zu machen.

Diese Entwicklungen könnten zukünftig zu deutlichen Einschnitten im Gesundheitswesen führen: Verminderte Qualität der Behandlung, Wartelisten für bestimmte Operationen und chirurgische Unterversorgung der Patienten sind die Folge. Noch ist die Chirurgie in Deutschland personell und auch qualitativ gesichert. Doch "wenn hier nicht gegengesteuert wird, werden wir unter dem Ärztemangel spürbar zu leiden haben", warnt Professor Rothmund.

Autor(in): AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Med. Fachgesellschaften) (office@awmf.org)

Links zum Artikel:

- [Deutsche Gesellschaft für Chirurgie \(DGCH\)](#)
- [Weiterbildungsplaner der Deutschen Ärzte-](#)
- [Versicherung](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -

RHÖN-KLINIKUM AG

Topaktuelle Jobanzeigen
(12/2004)

1. Assistenzärztin/Assistenzarzt

Psychosomatische Klinik der Rhön-Klinikum AG [\[mehr Informationen\]](#)
Bad Neustadt/Saale

2. Assistenzärztin/-arzt Kardiologie

Herz- und Gefäß-Klinik GmbH, Bad [\[mehr Informationen\]](#)
Neustadt/Saale

3. Assistenzärztin/Assistenzarzt

Frankenklinik Bad Neustadt/Saale [\[mehr Informationen\]](#)

Weitere Informationen erhalten Sie unter dem angegebenen Link oder auf der Webseite der [Rhön-Klinikum AG](#) oder per Email unter personal@rhoen-klinikum-ag.com.

10. Impressum / Abofunktionen / Mitarbeit

- [zurück zum Inhalt](#) -

Folgende Personen arbeiten regelmäßig oder zeitweise an der Onlinezeitung:

Ilka Markmann, Redakteurin, Marlies Lehmkuhl, Redakteurin, Daniel Luedeling, Redakteur, Peter Artz, Redakteur, Franziska Böhm, Redakteurin, Susanne Kirscht, Redakteurin, Andreas Bussmeyer, Redakteur, Jascha Hellberg, Redakteur, Christian Weier, Redakteur, Jens Plasger, Redakteur, Stan, Reporter für Extremeinsätze, Arne Beckendorf, Buchrezensionen und Lokal Hannover, Andrea Clemens, Lokalbereich Uni Köln, Astrid Stumpf, Lokalbereich Uni Münster, Benedikt Bader, Lokalbereich Uni München, Bettina Kiep, Lokalbereich Uni Mainz, Cordula Sachse, Lokalbereich Uni Greifswald, Daniela Prause, Lokalbereich Uni Göttingen, Eike Beyer, Lokalbereich Uni Essen, Eva Skalsky, Lokalbereich Uni Zürich, Franziska Thieme, Lokalbereich Uni Innsbruck, Katharina Ruether, Lokalbereich Uni Regensburg, Kristina Krüger, Lokalbereich Uni Hannover, Pia Paul, Lokalbereich Uni Witten, Stefanie Schmöke, Lokalbereich Uni Frankfurt, Tobias Schmeinck, Lokalbereich Uni Münster

Anzahl der Abonnenten: 29.269

Mitarbeit:

Wenn Du Interesse an der Mitarbeit im Medi-Learn.net Team hast, schreib einfach eine Email an Ilka - von ihr erfährst Du alles weitere: ilka.markmann@medi-learn.net

Abofunktion:

Wenn Ihr Euch abmelden wollt, sucht bitte die folgende Webseite auf:

<http://www.medi-learn.de/tec/newsletter>

Bei Problemen stehen wir Euch gerne auch unter redaktion@medi-learn.net zur Verfügung!

© by 2000-2004 MEDI-LEARN, alle Rechte vorbehalten
 MEDI-LEARN.de Redaktion, Bahnhofstr. 26b, 35037 Marburg, redaktion@medi-learn.net,
<http://www.medi-learn.de> · Kurshotline: 06421-681668 Tel: 06421-681669 · Fax: 06421-961910